

**In dieser Ausgabe lesen Sie u.a.:**

<b>AWO-Quartiere vor Ort</b>	Licht an Licht	Seite 3
<b>Gut angelaufen</b>	Brückenbauer in Bulmke-Hüllen	Seiten 4/5
<b>Neue Beratungsstelle</b>	Familiencoaching wird größer	Seite 6
<b>Batenbrockfond 2021</b>	Die AWO stellt Jurymitglied	Seite 8

## Startklar-Box

Das Quartierszentrum Startklar in Bottrop bietet kostenlose Kreativboxen gegen Langeweile für Familien in Stadtmitte an.

Ziel dieser Aktion ist es, Familien in Bottrop Stadtmitte die Zeit zu Hause mit kreativen Ideen zum Basteln, Anleitungen für Bewegungsspiele und kleinen Überraschungen zu verschönern. Die Inhalte der Boxen richten sich an Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. Familien aus Stadtmitte können sich bei Interesse im Quartierszentrum Startklar telefonisch melden, um eine Box zu erhalten. Diese werden den Familien durch den Fahrdienst der Stadt Bottrop kontaktlos zugestellt.



„Startklar“ wurde im Dezember 2016 offiziell eröffnet und ist eine Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner dieses Bezirks und damit ein zentraler Treffpunkt in der Innenstadt. Die drei Sozialträger Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt bündeln hier ihre Kompetenzen und leisten gemeinsam Hilfe zur Selbsthilfe.

# RASSISMUS BEKÄMPFT WERDEN!

## AWO GEGEN RASSISMUS!

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der AWO,**

das Jahr 2021 hat begonnen, wie das abgelaufene Jahr endete. Mit großen Herausforderungen und Einschränkungen durch Covid-19. In solchen Zeiten ist es wichtig, andere Dinge nicht aus dem Blick zu verlieren. Rassistische Vorfälle und undemokratische Entwicklungen zeigen, wie wichtig der 21. März - der Tag gegen Rassis-

mus - leider immer noch ist! Im AWO-Unterbezirk schlägt sich das Thema Vielfalt schon lange in der Mitarbeiter\*innenschaft und der Ausgestaltung der Angebote nieder. Deshalb beteiligt sich die AWO Gelsenkirchen/Bottrop auch in diesem Jahr wieder mit Aktionen in Kitas und OGSen sowie einer Fachtagung an den Wochen gegen Rassismus.

**Arbeiterwohlfahrt  
UB Gelsenkirchen/Bottrop,  
Vorstände & Geschäftsführung**



## Den Frühling herbei basteln

Grundschulkinder in Bulmke-Hüllen können im März montags und mittwochs von 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr kleine Basteltüten im AWO-Stadtteilladen, Wanner Straße 128, abholen.

Die Kinder können so zuhause mit Schere und Kleber bunte Fensterbilder aus den Materialien basteln und damit Frühlingsfarbtupfer in die Fenster zaubern.



## Zwischenruf: Diversität bei der AWO - Vielfalt als inoffizieller sechster Wert

Das Ruhrgebiet lebt schon immer von seiner Vielfalt. Insbesondere von der Vielfalt der Menschen und ihren Lebensentwürfen, Sprachen, Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen. Die AWO ist sich dieser Diversität bewusst. Das spiegelt sich auch in der Ausgestaltung der Angebote um Jung und Alt zu unterstützen. Von der Kita bis zum Seniorenzentrum ist alles dabei. Die AWO bietet unterschiedlichste Unterstützung für alle Menschen und auch die Mitarbeitenden des Unterbezirks sind so unterschied-

lich, wie die Angebote. Dies ermöglicht es, Hilfen in verschiedensten Lebenslagen anzubieten.

**Werte der AWO**  
Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit prägen seit jeher das Leitbild der AWO, warum also auch



noch Vielfalt? Vielfalt ermöglicht uns, über unseren eigenen Tellerrand zu schauen und neue Dinge zu erleben und zu lernen. Vielfalt hilft verschiedene Personengruppen nicht voneinander abzugrenzen, sondern die individuelle Einzigartigkeit anzuerkennen. Diversität ist also ein Gegenentwurf zu Rassismus und Diskriminierung und wird bei der AWO - gerade in Zeiten, in denen der Rechtspopulismus große Zustimmung findet - selbstverständlich gelebt.

**Nora Schütz**

## Vielfalt leben im Mehrgenerationen- und Mehrnationenhaus

International ging es im „Hotel zur Post“ am Bahnhofsvorplatz schon immer zu. Nach dem Umbau im Jahr 1990/91 wohnen



### Senior\*innen hinter der historischen Fassade.

International geht es auch heute zu: mehrere Nationen machen das Wohnhaus zu dem, was es ist. Es ist geprägt von einem lebendigen Miteinander und erweist sich – da mitten in der Stadt - als sehr praktisch im Alter. „Öffentliche Verkehrsmittel, alle nötigen Dinge des täglichen Bedarfs, Ärzte und Ämter sind zu Fuß erreichbar,“ sagt Kerstin Gloger, die bei der AWO Gelsenkirchen/Bottrop für die Vermietung zuständig ist. Auch Saad Achour aus Marokko ist Bewohner des geschichtsträchtigen Hauses. Er

absolviert derzeit eine Ausbildung zum Altenpfleger. Als Ansprechpartner bietet er den Hausbewohner\*innen kleine Hilfestellungen im Alltag. Sobald es wieder möglich ist wird er ein „Stehstischkaffee“ im Haus organisieren. Ziel ist, die Hausgemeinschaft zu stärken, sich näher kennenzuler-

nen und auszutauschen. „Die Mieterinnen und Mieter leben gemeinsam und nicht nebeneinander her in diesem Haus“, beschreibt Gudrun Wischniewski, Geschäftsführerin der AWO, die spannende Entwicklung in diesem geschichtsträchtigen Haus mit Charakter!

## Nette Gesten erhalten die gute Laune

Als weihnachtliche Überraschung und entsprechend der AHA-Regeln überreichte Brigitte Manshon, Kreisvorsitzende des AWO-Kreisverband Gelsenkirchen, Weihnachtssterne und Grußkarten an die Ortsverbandsvorsitzenden im Kreisverband Gelsenkirchen. Eine nette Geste in Zeiten der Pandemie, die gut ankam.



## Sicherheit hat höchste Priorität: AWO-SZ Schalke: Zutritt nur nach Schnelltest

Alle Besucher des AWO-Seniorenzentrums Schalke an der Grenzstrasse müssen sich einem Corona-Schnelltest unterziehen, wenn sie keinen negativen Test der nicht älter als 48 Stunden ist, vorlegen können. Die Tests sind - neben vielen anderen Hygienevorschriften -

ein Baustein, um die Coronaviren aus der Einrichtung heraus zu halten. Besuchstermine können jederzeit unter der Rufnummer 0209 / 40 94 -0 vereinbart werden. Hier gibt es auch Auskunft und Beratung zu Möglichkeiten der Kurzzeit- und Dauerpflege.



Für den Test wird ein Stäbchen in die Nase eingeführt und das Sekret in eine spezielle Lösung gegeben. Ein Ergebnis ist nach ca. 15 Minuten vor.

## Jetzt noch schnell für den Sommer buchen...

**AWO** Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop

Lust, auf ... eine frische Brise am Meer?

Wind können Sie sich auf Norderney um die Nase wehen lassen. Das fehlende Doppelzimmer finden Sie bei der AWO im „Haus Gelsenkirchen“!

Informationen und Buchungen gerne bei Birgit Heitkämper unter T 0209 / 40 94 104. Im Angebot haben wir auch andere tolle Reiseziele: Bad Brückenau - Bad Driburg - Bad Waldliesborn.

## Ambulanter Pflegedienst

Wir pflegen, helfen und begleiten zu Hause.

Sie erreichen uns rund um die Uhr unter:

**(02041) 7060-755**

AWO Ambulant • Im Fuhlenbrock 190 A • 46242 Bottrop • aw-ambulant.de

**AWO** | Ambulant



## In den Quartieren vor Ort zuversichtlich(t) bleiben

**Wenn es draußen dunkel ist, machen die Menschen gewöhnlich Licht.**

Die Corona-Pandemie macht sichtbar, was den Menschen in den Quartieren fehlt: Die lieb gewordenen Gewohnheiten, die Gespräche mit den Nachbarn und die Begegnungen – Lichtblicke eben. Sehnsuchtsvoll blicken wir zurück auf die vielen kleinen Aktionen, mit denen wir es schaffen, dass die Quartiere enger zusammenrücken.

Aus diesem Grund hat der AWO Stadteilladen Bulmke-Hüllen die Bewohner\*innen vor Ort dazu aufgerufen, innezuhalten, ihre persönlichen Lichtblicke im Corona-Alltag zu sammeln und mit den Nachbarn im Stadtteil zu teilen. Über unterschiedliche Netzwerke, Aushänge und Fenstergespräche wurden die Bewohner\*innen befragt: „Was tut Ihnen in diesen besonderen Zeiten gut? Wann wurden Sie freudig überrascht? Womit verbringen Sie im Moment gerne Ihre Zeit?“ Erfreulicherweise hatten die Menschen aus Bulmke-Hüllen viel zu berichten und so landeten immer mehr ausgefüllte Zettel mit einer Vielzahl an „Lichtblicken“ im Briefkasten des gemütlichen Stadteilladens an der Wanner Straße. Dort wurden sie im Schaukasten präsentiert. „Es ist toll

zu sehen, wie der Stadtteil zusammenhält.“ „Die vielen Rückmeldungen zeigen, wie wichtig diese Mutmacheraktion gerade in schwierigen Zeiten ist“, freut sich Andrea Powileit-Goepfert.

Das war der Start für die besondere und bereichsübergreifende Aktion „Licht an Licht“, die sehr deutlich zeigt, dass auch in diesen unruhigen Zeiten die Menschen in den Quartieren die Zuversicht nicht verlieren und sich gegenseitig Kraft schenken - sie leuchten gemeinsam.

### **Licht an Licht – und alles wird viel heller**

Symbolisch für diesen Gedanken stehen die im Bild dargestellten Lichter. Es sind die verschiedenen Lichtquellen die vor Ort zusammenkommen und die gebündelt Kraft, Stärke und Helligkeit schenken.

### **Worum geht es?**

Es ist wichtig den Menschen Hilfe und Orientierung im Alltag zu bieten sowie Mittel und Wege aufzuspüren, sich nicht aus den Augen zu verlieren. Die Quartiersarbeit entwickelt „Kanäle“ zu den Bewohner\*innen vor Ort, die auch in Krisenzeiten funktionieren und gibt Sicherheit. Sie hält Kontakt zu den zentralen Akteuren, erkennt „wo der Schuh“ drückt und zeigt Pers-



**Hohe, niedrige oder batteriebetriebene Lichtquellen, Kerzenschein, oder „das Licht aus der Steckdose“. Es zeigt sich: In der Vielfalt liegt wertvolles Potential.**

pektiven auf. Der Arbeitsalltag in den Quartieren ist derzeit ganz anders als gewohnt. Trotzdem habend die Mitar-

beiter\*innen vor Ort stets offene Ohren und offene Augen für die Belange der Bewohner\*innen.

## Interkulturelle AWO-Quartierszentren Rotthausen und Feldmark gestalten besonderen Pavillon

Die Mitarbeitenden der interkulturellen AWO-Quartierszentren Rotthausen und Feldmark haben gemeinsam mit ihren Haupt- und Ehrenamtlichen, Ratsuchenden und der Nachbarschaft einen AWO-Leitsätze Pavillon gestaltet, der nach dem Lockdown bei Veranstaltungen sicherlich ein Hingucker sein wird.

Mit Hilfe eines Beamers wurden die AWO-Logos auf die

Dachflächen des Pavillons projiziert und dann mit Farbe und Pinsel gemalt, während die AWO-Leitsätze mit bunten Fingerabdrücken von den Teams, Ratsuchenden und zahlreichen Mitbürger\*innen gestaltet wurden.

Das Zelt symbolisiert - gerade jetzt in Pandemie-Zeiten - dass wir alle Teil einer Gemeinschaft und nur gemeinsam stark sind.





## In der OGS ist jeder Tag von Vielfalt geprägt

Die AWO Teams in der offenen Ganztagschule (OGS) befassen sich täglich mit dem Vielfaltsgedanken und damit, wie sie ihn für die Kinder in der Betreuung sichtbar und erfahrbar machen können.

Neben klaren Regeln, für einen wertschätzenden, vorurteilsfreien Umgang miteinander, wird den Kindern vermittelt, dass Vielfalt wichtig ist und – im Rahmen Schule - als Chance für gemeinsames Lernen verstanden werden sollte. Was bedeutet das für die Kinder? In der AWO-OGS wird der Fo-



Die Vielfalt des Lebens haben die Kinder der OGS Ludgerusschule in Bottrop visualisiert.

kus klar auf den Nutzen von Vielfalt gelegt. Die Kinder lernen gerade wegen der Unterschiedlichkeit einen wertschät-

zenden Umgang miteinander und einander zu akzeptieren. Sie erfahren, dass die Schülerschaft aus unterschiedlichen

Kulturen kommt. So lernen sie anderen Kindern vorurteilsfrei zu begegnen und niemanden zu benachteiligen.

## Gut angelaufen: Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen

Seit Anfang Februar ist die Quartierskümmerin Lena Gille in Bulmke-Hüllen im Stadteilladen an der Wanner Straße 128 angesiedelt.

Laut der aktuellen Bertelsmannstudie zur Kinderarmut sind in Gelsenkirchen 41,5% der Kinder von Kinderarmut betroffen (Bertelsmann Stiftung 2020). Auch im Stadtteil Bulmke-Hüllen ist diese Entwicklung zu spüren. Armut und Benachteiligung gehören dort für viele Familien zum Alltag. Zur ohnehin schwierigen Situation kommt die Coronapandemie, die für viele Familien zu einer erheblichen Belastung und Einschränkung der Teilhabe führt. Hier setzt das Projekt „Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ an und reagiert auf diese negativen Entwicklungen. Mit dem niedrigschwelligen Angebot sollen die Teilhabechancen der Kinder und Jugendlichen verbessert werden. Ziel ist es, durch die aufsuchen-

de Arbeit die Situation im Stadtteil für alle Beteiligten positiv zu beeinflussen. Durch die Kooperation der Einrichtungen, Initiativen und Vereine im Stadtteil soll eine Brücke zu den Familien und den Angeboten des Stadtteils gebaut werden. Die AWO-Quartierskümmerin steht den Familien mit regelmäßigen Sprechstunden bei Fragen zur Seite und unterstützt die Entwicklung von Angeboten und Aktionen im Stadtteil. „Insbesondere in der Corona-Pandemie sind niedrigschwellige und kontaktlose Angebote vor Ort wichtig für die Kinder, Jugendlichen und Familien in Bulmke-Hüllen“, erklärt AWO-Mitarbeiterin Lena Gille. Um den Corona-Blues der Familien zu bekämpfen, ist die erste geplante Aktion eine Stadtteiltralle in Kooperation mit Gelsensport e.V..

Nach Abschluss der Rallye erhalten die Kinder als Belohnung ein Geschenk, das im Stadteilladen für sie bereit

liegt. So erfahren die Familien nicht nur von der Quartierskümmerin vor Ort, sondern können auch den Stadtteil mit seinen schönen Seiten erkunden. Das AWO-Projekt „Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ ist also – nicht nur durch die Stadtrallye – voll in Bewegung!

„Quartierskümmerer bauen Brücken in Bulmke-Hüllen“ ist ein Projekt des AWO-Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop im Rahmen des Landesprogramms „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen. Es wird finanziert mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.



## AWO-Projekt für Familien in Bottrop geht jetzt wieder an den Start

...vor diesem Hintergrund finanzieren das Land Nordrhein-Westfalen und der Europäische Sozialfonds das bewährte Projekt „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ für Familien.

Ziel des Projekts ist, die Lebenssituation der Menschen im Quartier zu verbessern und die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Besonders die Kooperation mit der Stadt Bottrop ist ein großer Gewinn für dieses Projekt.

In Bottrop dienen die AWO-Projektstandorte Prosper III und das Bernhard-Poether-Haus als niederschwellige Anlaufstelle für die Kinder, Jugendlichen und Familien vor Ort. Die Familien werden von den AWO-Quartierskümmerern unterstützt. Diese arbeiten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern in einem dichten

Netzwerk zusammen, damit Kapazitäten, Kompe-

tenzen und Ressourcen den Familien gebündelt zugute kommen. In den Quartieren gibt es Sprechstundenzeiten, wo Familien einen kompetenten Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte finden. Was heißt das für das Projekt? Kinder stellen ihre Eltern vor vielfältige erzieherische Anforderungen, die manchmal Unsicherheiten hervorrufen. Besonders Alleinerziehende oder Familien mit mehreren Kindern fühlen sich oft hilflos und überlastet.

Hier setzt der aufsuchende AWO-Quartierskümmerer an. Erfahrene Pädagoginnen oder Pädagogen begleiten die Familien vor Ort und bieten Eltern Methoden zum Aufbau von Erziehungskompetenzen an. In einer wertschätzenden



Martin Wiezowski und Barbara Bukes sind Ansprechpartner für das Familienprojekt der AWO.

Atmosphäre erfahren die Familien wichtige Informationen, z.B. Entwicklung des Kindes, Kommunikation, gesunde Ernährung. Die Einheiten sind auch individuelle Fördermaßnahmen für die Eltern und Kinder, die in den Familienalltag integriert werden können. Hier kann z.B. der alternative Umgang mit Stress auslösenden Situationen geübt werden.

„Wir freuen uns, dass das er-

folgreiche Projekt weitergeführt wird“, so die Bereichsleiterin Doris van Kemenade, die das Projekt koordiniert.

**Ansprechpartner\*innen im Quartier Prosper III**, Kardinal-Hengsbachstr. 2-4, **Barbara Bukes** (01 72 - 582 33 54) im **Bernhard-Poether-Haus**: **Martin Wiezowski** (015 20 - 391 54 10).

## Zertifikatsübergabe an Interkulturelle Nachbarschafts-Integrationslots\*innen

Überall dort, wo Menschen miteinander leben, kann es auch zu herausfordernden Situationen und Missverständnissen kommen: Von der falschen Mülltrennung, Nachtruhe über die vielen Schuhe im Treppenhaus, über das Falschparken, Stromzapfen, sprachlich bedingten Kommunikationsbarrieren bis zu der Treppenreinigung. Die Situation kann schnell emotional werden und eskalieren. Seit Ende 2020 haben die interkulturellen AWO-Fachdienste 20 Nachbarschaftsslots\*innen ausgebildet. Diese sind oftmals selbst zugewandert und leben im direkten Umfeld. Kooperiert wurde bei der Fortbildung mit der Polizei, dem kommunalen Ordnungsdienst, dem kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen,

dem Jugendamt, Gelsendienst, dem Diakoniewerk und der Caritas. AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski erklärt bei der Zertifikatsübergabe „Die interkulturellen Nachbarschaftsslots\*innen klären ihre Bekannten und Mitmenschen über die Voraussetzungen einer gelungenen Nachbarschaft auf und übernehmen die Funktion eines Brückenbauers“. Die Integrationsdezernentin der Stadt Gelsenkirchen, Anne Heselhaus, richtete ebenfalls einige herzliche Worte an die ersten interkulturellen Nach-

barschaftsslots, die in der Funktion von Brückenbauern, Nachbarinnen und Nachbarn über die Voraussetzungen einer gelungenen Nachbarschaft aufklären und sich bei Bedarf Informationen bzw. Unter-



stützung bei den Regeldiensten bzw. den Wohlfahrtsverbänden holen. Die städtischen Regeldienste haben die Möglichkeit über die Nachbarschafts-Integrationslots\*innen wichtige Informatio-

Angelica betont: „Ich will dabei helfen, dass sich meine Landsleute besser integrieren und wir alle gut zusammenleben.“ Weitere Infos unter [integrationsagentur@awo-gelsenkirchen.de](mailto:integrationsagentur@awo-gelsenkirchen.de).



# „Familiencoaching für geflüchtete und zugewanderte Familien“ jetzt auch in Buer

Nach mittlerweile siebenjähriger Erfolgsgeschichte des vom Jobcenter Gelsenkirchen finanzierten Projektes „ganzheitliches, kultursensibles Familiencoaching“ in Gelsenkirchen gibt es seit dem 1. März 2021 die zweite Beratungsstelle in Gelsenkirchen-Buer.



Das Familiencoaching begleitet geflüchtete und migrierte Familien bei ihrem nächsten Integrationsschritt in Gelsenkirchen: Mit der Anerkennung als Arbeitnehmer\*in durch das Jobcenter erfolgt die Zuweisung der Familien an die Beratungsstelle. Dort erfolgt die

weitere Vorbereitung für die Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt: Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse, Jobsuche, Beantragung von Ausweisdokumenten oder die Suche nach Kita- und Schulplätzen sind nur einige der Aufgaben, bei denen die Mitarbeiter\*innen von Gafög und AWO die Hilfesuchenden im kultursensiblen Familiencoaching unterstützen.

Ein besonderer Schwerpunkt in dieser Förderphase liegt in der Arbeit mit jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren. Die zusätzliche Beratungsstelle befindet sich in der Gerhart-Hauptmann-Straße 15 in Gelsenkirchen-Buer. Das Team an beiden Standorten spricht insgesamt acht verschiedene Sprachen: Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Mazedonisch, Niederländisch, Rumänisch, Türkisch.

Die Öffnungszeiten sind mo und do von 11-15.30 Uhr, die und mi von 8.00-15.30 Uhr, frei von 8.00 – 14.30 Uhr.

**Weitere Informationen erhalten Sie auch bei den Kolleg\*innen unter T 02 09 / 36 16 36 91.**



## Osterkartenaktion

Wahrscheinlich nahezu jeder Mensch freut sich über Grüße in Form einer Postkarte. Freude zu spenden war auch das Ziel dieser Postkartenaktion, bei der Kinder und Mitarbeitende aus AWO-OGS und -Kita mehr als 1400 Osterkarten gestaltet haben. Die vielfältigen Ostergrüße wurden über die AWO-Ortsvereine in GE und BOT an die Mitglieder verschickt.

## AWO-Integrationskurse sind gelebte Vielfalt

Lucia Pertzsch ist dual Studierende der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Migration und Integration bei der AWO. Im vierten Semester arbeitet sie in der Verwaltung der Integrationskurse. Für ihr Studium und ihre Tätigkeit als angehende Sozialarbeiterin ist die Vielfalt ein wichtiger Bestandteil.

Wie vielfältig die Arbeitsfelder der AWO sind, soll der Einblick in die Abteilung der Integrationskurse zeigen. Lucia berichtet: „Um möglichst allen Klientinnen und Klienten einen Zugang zu verschaffen, bieten wir neun Kurse in Gelsenkirchen und drei in Bottrop an. Unser Alleinstellungsmerkmal „Integrationskurs + Kinderbetreuung“ ermöglicht auch allen Eltern die Teilnahme. Integrationskurse sind ein wichtiger Bestandteil für zugewanderte Menschen, auch um die deutsche Sprache und Werte zu erfahren“. „Der Be-

such der Kurse erleichtert“, so Lucia Pertzsch, „den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Erledigung bürokratischer Angelegenheiten. Zudem findet man sich allgemein in der neuen Gesellschaft zurecht.“ Der Integrationskurs schließt mit dem „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) ab. 62 Teilnehmer\*innen haben ihn im Jahr 2019 und 51 im Jahr 2020 bestanden. „Immer wichtiger wird die Digitalisierung im Bereich der Bildung und Lehre. Daher wollen wir auch in unseren Integrationskursen diese Inhalte vermitteln“, erklärt die dual Studierende. Die Mitarbeiter\*innen der Integrationskurse haben viele unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Daher können die Kursteilnehmer\*innen nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch, Rumänisch, Russisch und Türkisch beraten werden.

## Die Fundgrube öffnet wieder!

Nach den Vorgaben der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW:

- kann der Zutritt nur nach vorheriger Terminbuchung erfolgen,
- ist für jede Person eine separate Buchung erforderlich,
- können Sie im Rahmen der Terminbuchung 30 Minuten in Ruhe in der Fundgrube stöbern,
- sind die Terminbuchungen personenbezogen und nicht übertragbar.

Terminvereinbarungen telefonisch unter 02 09 / 87 90 80 oder 01 78 / 660 30 45. Die Adresse: Grenzstraße 50, 45881 Gelsenkirchen-Schalke.

Das Fundgrube-Team der AWO freut sich auf Ihren Besuch!

# Kur und Erholung - jetzt erst recht!

**In der Pandemie benötigen immer mehr Menschen Halt und Hilfe / AWO fordert Verlängerung des Rettungsschirms für Kur-Kliniken**

**Die Folgen der Corona-Pandemie haben den Kurbetrieb der AW Kur und Erholung stark eingeschränkt. Umfangreiche Hygienemaßnahmen, behördliche Auflagen und eine wachsende Verunsicherung in der Bevölkerung wirken sich negativ auf die Auslastung der Kliniken aus. Doch gerade in Zeiten der Krise sind die Kurangebote wichtig, weil immer mehr Menschen Halt und Hilfe benötigen – vor allem pflegende Angehörige und Eltern, die unter Mehrfachbelastungen leiden.**

Mit der Aktion „Vergiss mich nicht“ haben Mitarbeitende und Patienten der Kur-Kliniken auf diese Dringlichkeit aufmerksam gemacht. Trägerübergreifend und bundesweit fordern Vorsorge- und Rehabilitationskliniken mehr Unterstützung in der Krise. Im Haus am Meer in Zingst etwa haben Mitarbeitende und Patient\*innen gemeinsam ein deutliches Zeichen für dieses Anliegen gesetzt. „Die Kliniken stehen, was den Corona-Rettungsschirm anbelangt, auf der Prioritätenliste ganz unten“, beklagt der Geschäftsführer der AW Kur und Erholung, Andreas Frank. Die Kliniken werden unzureichend mit Geldern unterstützt. Gesetzliche Regelungen zur auskömmlichen Unterstützung der Vorsorge- und

Rehabilitationskliniken sind zwar durch den Gesetzgeber in Kraft gesetzt, jedoch verweigern sich noch die Krankenkassen, sich mit den Klinikbetreibern zur Aufnahme von Vergütungsverhandlungen, die den Auswirkungen der Pandemie Rechnung tragen. Für die AW Kur, die allein im vergangenen Jahr 10.400 Gäste aus NRW in ihren Einrichtungen versorgt hat, ist das ein herber Schlag: „Wir haben ein inhaltlich wertvolles Hygienekonzept aufgestellt, das unsere Patienten und Mitarbeitenden schützt und allen einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen soll“, erklärt Andreas Frank. Doch das gemeinsam mit der Hochschule Hannover und dem Robert-Koch-Institut erarbeitete und abgestimmte Konzept sorgt unter anderem dafür, dass nicht alle Betten voll belegt werden können. Das erzeugt natürlich Kosten. Auch die Anschaffung von entsprechendem Schutzmaterial wie FFP2-Masken und Kitteln führt zu höheren Ausgaben. Finanziert wird das vor allem auch durch Mittel des Rettungsschirms. „Sicherheit kostet eben Geld“, sagt Andreas Frank. Teilweise mussten sogar bauliche Veränderungen vorgenommen werden und Therapieangebote fin-



den nun in kleineren Gruppen statt.

### **Auszeiten sind wichtiger denn je**

Der Geschäftsführer berichtet von sehr vielen zufriedenen Patienten: „Wir registrieren eine Kurverlängerung nach der anderen.“ Das bestätigt, wie wichtig Kuren gerade während der Krise sind. Familien und pflegende Angehörige waren in den vergangenen Monaten extremen Belastungen ausgesetzt. „Homeschooling, Homeoffice und Kinderbetreuung in den eigenen vier Wänden sind zum neuen Alltag für viele Menschen geworden. Den dadurch entstehenden zusätzlichen psychischen Belastungen kann eine Vorsorge- und RehaMaßnahme zuvorkommen“, so Frank. Die Forderungen an die Politik sind für die AW Kur deswegen klar: Das Gesetz zur Verbesserung der Gesundheit und Pflege muss seitens der gesetzlichen Krankenkassen aus der Ablage genommen und mit Leben gefüllt werden, ansonsten

droht den Kliniken der AW Kur eine wirkliche Notlage. Denn dann lassen sich Hygienekonzept und auch die gesunkene Zahl belegter Betten nicht weiter finanzieren. „Vorsorge- und Rehakliniken sind systemrelevant“, bekräftigt Andreas Frank.

### **Neue Kur-Einrichtung im Sauerland**

Weil der Kur-Bedarf wächst, weitet die AW Kur und Erholung ihr Angebot: Neben dem Landhaus Fernblick in Winterberg soll in Altastenberg eine Klinik entstehen die ganz speziell auf die Bedarfe von jungen pflegenden Angehörigen eingeht. Allein in Deutschland gibt es etwa 235.000 Menschen, die neben Schule, Studium oder Ausbildung die Pflege eines Angehörigen übernehmen. „Die Einrichtung in Altastenberg soll diesen jüngeren Menschen dabei helfen, sich zu entwickeln und erholen und zeigen wie man pflegen kann, ohne die eigene berufliche Verpflichtung hinten anzustellen“.

## Neue Modellprojekte der AW Kur laufen an

**Hunderttausende pflegende Angehörige in Deutschland stellen Tag für Tag ihre eigenen Bedürfnisse zurück, um sich ihren Verwandten zu widmen. Viele bemühen sich bis zur Erschöpfung und werden nicht selten krank oder im schlimmsten Fall sogar selbst pflegebedürftig.**

Die AWO rückt die pflegenden Angehörigen und ihre Bedürfnisse nun erneut in den Fokus. Die AW Kur und Erholungs GmbH – eine 100-prozentige

AWO-Tochter - engagiert sich mit zwei Modellprojekten in dem zum 1. Oktober 2020 gestarteten dreijährigen Verbundvorhaben „Prävention und Rehabilitation für pflegende Angehörige“ (PuRpA). Gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. hat sich die AWO das Ziel gesetzt, eine Versorgungslandschaft entstehen zu lassen, die den Bedürfnissen pflegender Angehöriger gerecht wird.

Im Modellprojekt 1 (AW Kur) wird ein Konzept für stationäre Vorsorge und Rehabilitation für pflegende Angehörige entwickelt. Im Modellprojekt 2 (AW Kur) wird ein Konzept für ein zugehendes Beratungs- und Unterstützungsangebot (Case Management) für pflegende Angehörige sowie ein Weiterbildungskonzept für bestehende Pflegeberater und Quartiersentwickler realisiert. Das Modellprojekt 3 (Caritasverband für das Erzbistum Pa-

derborn) wird sich mit Angeboten für die pflegebedürftigen Familienmitglieder im Rahmen einer Kurmaßnahme des pflegenden Angehörigen befassen.

Weitergehende Informationen gibt es bei Martina Böhler (0231-5483-194/martina.boehler@aw-kur.de) und Verena Weber (0231-5483-331/verena.weber@aw-kur.de) von der AW Kur oder bei Linda Hagemann (05251-209-433/l.hagemann@caritas-paderborn.de).



## Batenbrockfond 2021: AWO-Mitarbeiterin bewirbt sich als Jury-Mitglied

Der Batenbrockfonds unterstützt gemeinnützige Projekte im Stadterneuerungsgebiet Batenbrock-Südwest mit einem Fördervolumen von 40.000 Euro pro Jahr.

Ziel ist es, Batenbrock-Südwest als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort zu stärken. Nun gibt es für das Jahr 2021 eine neue Jury und erfreulicherweise hat sich mit Birgit Grund, eine AWO-Mitarbeiterin für die Jury beworben

und wurde in selbige gewählt. Als Leiterin des Bottroper Familienzentrums „Bunte Welt“ arbeitet Sie schon lange in Batenbrock-Süd und hat in den vergangenen Jahren eine große Entwicklung im Stadtteil erlebt. „Weil ich aber glaube, dass sich noch vieles verändern muss und der Batenbrockfonds ein wichtiger Baustein für die Stadtentwicklung ist, bin ich gerne an dieser Stelle dabei“, begründete Birgit Grund ihre Bewerbung.



Martina Leßmann ist seit nun 30 Jahren für die AWO tätig. Mit großem Enthusiasmus leitet sie heute die Familienbildung. Wir gratulieren recht herzlich!



Seit 30 Jahren für die AWO tätig ist Nicole Lohmann, Mitarbeiterin der Kita „Bunte Welt“ in Bottrop. Auch ihr gratulieren wir herzlich!

## Fotoprojekt an der AWO-OGS Wiehagen

Das Projekt Quartiersentdecker Neustadt will in Zusammenarbeit mit den quartiersansässigen Kitas und Schulen Kinder dazu befähigen, in Zukunft ihren Stadtteil eigenständig zu erleben.

Dies dient als Grundlage für die eigenständige Beteiligung der Kinder an Planungsprozessen im Stadtteil. Das Fotoprojekt der AWO OGS Wiehagen zeigt die Vielfalt des Gelsenkirchener Stadtteils Neustadt aus Kindersicht. Unzensuriert und ehrlich, aber doch mit viel Heimatverbundenheit und Heimatliebe der hier lebenden Kinder. Das Fotoprojekt ist nur der erste Schritt, den Neustäd-



ter Kindern zu ermöglichen, in Zukunft ihren Stadtteil gemeinsam mit anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern umzugestalten und neu zu beleben.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter [www.quartiersentdecker-gelsenkirchen.de](http://www.quartiersentdecker-gelsenkirchen.de)

## Tschüß und ByeBye! Ludmilla Hartung geht in Rente

Nach 25 Jahren AWO-Zugehörigkeit verabschiedet sich die Mitarbeiterin des Service-Teams vom „Haus Gelsenkirchen“ auf Norderney in den Ruhestand.

Jedem regelmäßigen Gast im „Haus Gelsenkirchen“ bekannt, fragten die meisten gleich nach Ankunft nach der

ruhigen, zuvorkommenden, fleißigen und absolut loyalen Ludmilla, die nie eine Bitte abgelehnt und bei den Senior\*innen sehr beliebt war. Das ganze Team von Haus Gelsenkirchen und vom Unterbezirk wünscht ihr alles Gute für die neue Lebensphase. Wir werden sie vermissen! :-)



### Kennen Sie Ihre Stadt?

#### Bottrop:

Von welchem Ereignis wird im Bottroper Raum der Beginn der Industrialisierung im Jahre 1856 markiert?



„Der Beginn des Abteufens von Schacht Prosper I in Ebel. Die Zeche Prosper wurde von der „Arenberg'schen Actien-gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“ betrieben.“

#### Gelsenkirchen:

Welcher Stadtteilname hieß ursprünglich so viel wie „Gegend um den Schädel“?



„In der Vergangenheit hatte Schälke viele Schreibweisen wie Scedelik, Scelke, Scadelik, Schadelick, Schalick, Schälcke und Schalke. Ursprünglich hieß das wohl soviel wie „Siedlung an schädelförmiger Gegend“.“

### AWO Information IMPRESSUM

Zeitung für Mitglieder, Mitarbeiter, Kunden und Freunde des AWO Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop

#### Herausgeber:

AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop  
Grenzstraße 47 • 45881 Gelsenkirchen

#### Verantwortlich:

Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski  
Adresse wie Herausgeber

#### Redaktion: Angélique Kocks

#### Geschäftsstelle Gelsenkirchen:

45881 Gelsenkirchen • Grenzstraße 47  
☎ 0209 / 40 94-0 • Fax 0209 / 1 77 87 50  
[www.awo-gelsenkirchen.de](http://www.awo-gelsenkirchen.de)  
info@awo-gelsenkirchen.de

Facebook: [facebook.com/awo.gebot](https://facebook.com/awo.gebot)

#### Stadtbüro Bottrop:

46236 Bottrop • Gladbecker Straße 22  
☎ 02041 / 709 49-22  
[www.awo-bottrop.de](http://www.awo-bottrop.de)

Satz: Horster Post • Essener Straße 4 • GE

Druck: Lensing Druck, Dortmund

Die AWO-Info erscheint 4 x im Jahr mit einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Das Entgelt für die AWO-Information ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sie erhalten die AWO-Information, weil Sie entweder Mitarbeiter, AWO-Mitglied oder Eltern eines OGS-/Kitakindes sind. Ihr Name und Ihre Adresse sind in unserem System gespeichert. Zu Versandzwecken geben wir diese Daten an einen Dienstleister weiter.

Sollten Sie die AWO-Information nicht mehr wünschen, kontaktieren Sie uns bitte unter der hier angegebenen Adresse.

Die nächste Ausgabe erscheint am **17. Juni 2021**

Redaktions- und Anzeigenschluss: **13. Mai 2021**